

Einen Überblick über die weiteren Einwände, Presseberichte und Anfragen/Antworten finden Sie unter "Nachhaltigkeit und bürgerorientierte (?) Politik" – Fall Stocka

Leserbrief, Mittelbayerische Zeitung, 19.04.2024

Kreisausschuss bei Amazon ohne Weitblick.

Bei der vor kurzem stattfindenden Kreisausschuss-Sitzung lag von Mitgliedern der Antrag vor sich mit dem Amazon-Logistikpark in Stocka zu befassen, bzw. eine Stellungnahme abzugeben.

Dies wurde von einer Mehrheit mit der Begründung abgelehnt, dass man „nicht zuständig sei“, oder „nicht zur Debatte befugt sei“.

Allen voran Landrat Martin Neumeyer, der die Geschäftsordnung zitierte, um sich damit nicht beschäftigen zu müssen.

Zur Erinnerung: Es steht im Landkreis seit über 50 Jahren das größte Bauprojekt mit 38 Hektar Flächenverbrauch an. Es gibt Auswirkungen auf das Gebiet des Hopfenbachs, wo ein Teil der Bürger Wasser bezieht. Es wird eine enorme Zunahme des Verkehrs erwartet und es wird Engpässe bei den Arbeitskräften und im Wohnungsmarkt geben.

Die Städte und Gemeinden Abensberg, Hausen, Langquaid und Saal haben sich mehrheitlich dagegen ausgesprochen und ein großer Teil der Landkreisbürger wird von der Maßnahme betroffen sein.

Aber dem Landrat und denjenigen Kreisräten, die im Ausschuss das Thema nicht behandeln wollten, ist eine kleinkrämerische Rechthaberei wichtiger als die Sorgen von vielen Landkreisbürgern.

In einer vor kurzem vorgestellten Studie der Bertelsmann-Stiftung zur Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2040 wird für den Landkreis Kelheim ein Zuwachs von 11,1 % prognostiziert. Dies ist ein bundesweiter Spitzenwert (Stadt Regensburg +9,4 %, Stadt München +0,8 %).

Wenn nun zusätzlich ein Logistikpark mit geplanten 3000 Mitarbeitern kommt, wird es für den Landkreis und die Kommunen zu enormen Mehrbelastungen kommen.

Die Logistik-Mitarbeiter sind mehrheitlich Geringverdiener mit Mindestlohn. Hier dürfte ein größerer Teil Bürger- oder Wohngeld beziehen, das direkt oder indirekt der Landkreis, bzw. über eine höhere Kreisumlage die Kommunen leisten müssen. Der Kreis und die Gemeinden, denen schon jetzt das Geld ausgeht, müssen u. a. Neu-, Um- und Ausbauten der Schulen und Kindergärten, sowie ein Teil der Sozialleistungen für Geringverdiener finanzieren.

Das alles dürfte den Mitgliedern im Kreisausschuss bekannt sein. Aber ein Teil verweigert sich einer notwendigen Debatte und Stellungnahme.

Solche Volksvertreter verdienen für mich sprichwörtlich ein Armutszeugnis!

Allen voran Landrat Martin Neumeyer, der seine Äußerung, dass er Amazon „als Riesenchance für den Landkreis“ sieht, im Nachhinein als „private Meinung“ deklariert.

Wer so bequem seine Politik kommentiert, scheut Konflikte. Wie wünschte ich mir hier einen Landrat mit Format wie weiland Hans Schuierer, der auch andersdenkende Bürger ernst nahm und vehement gegen die WAA in Wackersdorf kämpfte.

Bernhard Zachmayer
93326 Abensberg